

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 33 (1992)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Die Bestandteile der ehemaligen UdSSR (XII). Georgien  
**Autor:** Bruderer, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093115>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Georgien



Fläche: 69 700 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung: 5,6 Mio, davon 69 %  
 Georgier, 9 % Armenier, 7 % Russen  
 Bevölkerungsdichte: 73 Einwohner  
 pro km<sup>2</sup> (in den Tälern bis 200)  
 Religion: mehrheitlich orthodoxe  
 Christen  
 Hauptstadt: Tbilissi (Tiflis) mit  
 1,2 Mio Einwohnern

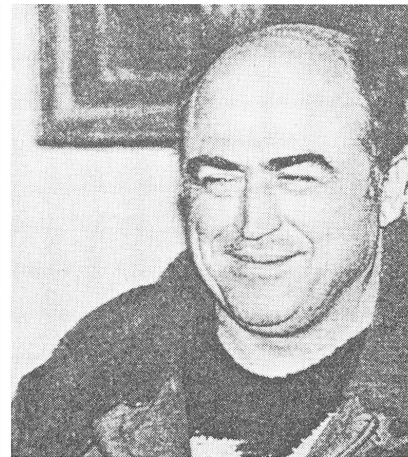
## Territorium

Den grössten Teil des Territoriums bilden Gebirge und Vorgebirge. Einige Berggipfel des Kaukasusgebirges sind bis 5000 Meter hoch (Kasbek). Das Suramigebirge trennt das Land in einen östlichen und einen westlichen Teil, die auch klimatisch recht unterschiedlich sind. Zwischen den Gebirgsketten liegen in westöstlicher Richtung die fruchtbaren Täler, in welchen die meisten Städte liegen. In Westgeorgien am Schwarzen Meer ist das Klima warm und feucht. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt hier 1000 bis 2500 mm. Der Winter ist sehr mild und der Sommer sehr heiss (subtropisches Klima). Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt +15 Grad. In Ostgeorgien ist das Klima kontinentaler, aber auch hier ist der Winter mild. An den Berghängen ist das Klima kälter, und im Hochgebirge herrscht alpines Klima. Etwa ein Drittel der Oberfläche ist bewaldet: Buchen, Eichen, Tannen, Fichten, Kastanien, Walnussbäume. In Georgien gibt es viele seltene Pflanzen: Langnadel- und Eldarfichten. Auch die Tierwelt Georgiens ist vielfältig: Auerochsen, Hirsche, Gazellen, Wildschweine, Panther, Schakale, Wildkatzen, Fasane, Birkhähne. Georgien hat auch nennenswerte Bodenschätze: Mangan (bei Tschiatura), Steinkohle (bei Tkibuli und Tkwartscheli), Braunkohle (bei Achalziche), Baryt, Achat, Marmor, Kupfer, Wolfram, Zink, Arsen. Berühmt sind das kohlesäurehaltige Mineralwasser

von Borschomi und das radioaktive Thermalwasser von Zchaltubo. Administrativ-territoriale Gliederung: Abchasische Autonome Republik (Fläche: 8600 km<sup>2</sup>; Bevölkerung: 600 000; Hauptstadt: Suchumi), Adscharische Autonome Republik (Fläche: 3000 km<sup>2</sup>; Bevölkerung: 400 000; Hauptstadt: Batumi), Süd-Ossetisches Autonomes Gebiet (Fläche 3900 km<sup>2</sup>; Bevölkerung: 100 000; Hauptstadt: Zchinwali) sowie 65 Rayons.

## Geschichte

Die georgische Bezeichnung des Landes ist «Sakartwelo» nach dem Namen eines der ältesten georgischen Stämme, der Kartweli. Die Georgier gehören zu den ältesten Völkern der Welt und stammen von alten Kulturstämmen, die den Südkaukasus und Kleinasien bewohnt hatten. Die ältesten georgischen Schriftstücke stammen aus dem 7. Jahrhundert vor Christus. Vom 6. bis 4. Jahrhundert gab es hier zwei Sklavenhalterstaaten mit hochentwickelter Landwirtschaft: Kolchis und Iberien. Sie unterhielten rege wirtschaftliche Beziehungen zu anderen Staaten und exportierten: Flachs, Felle, Eisen, Edelhölzer, Wein, Nüsse, Kastanien, Geschirr und Waffen (mit schönen Ornamenten). Die ganze Geschichte Georgiens ist die Geschichte fremder Eroberungen, Unterwerfungen, von Widerstand und Plünderungen: 1. Jahrhundert — Römer; 5. bis 6. Jahrhundert — Perser; 7. Jahrhundert — Araber; 11. Jahrhundert — Türken; 13. Jahrhun-



Tengis Kitowanis

dert — Mongolen des Tschingis-Chan. Im 14. Jahrhundert überfielen die Heerscharen Tamerlans Georgien achtmal und legten das Land in Schutt und Asche. Vom 15. bis 18. Jahrhundert wurde Georgien mehrmals von Persern und Türken überfallen. Frei waren die Völker Georgiens nur unter König David IV. (1089–1125), der für seine erfolgreiche Bautätigkeit den Namen «Erbauer» trug, und unter dessen Urenkelin Königin Tamara (1184–1213), als Georgien die höchste Blüte erreichte. 1801 wurde Georgien auf Ersuchen des georgischen Zaren Georgij XII. an Russland angeschlossen (zum Schutz gegen die Türken



und Perser). 1922 wurde Georgien Mitglied der Transkaukasischen Föderation und 1936 eine Unionsrepublik.

## Wirtschaft

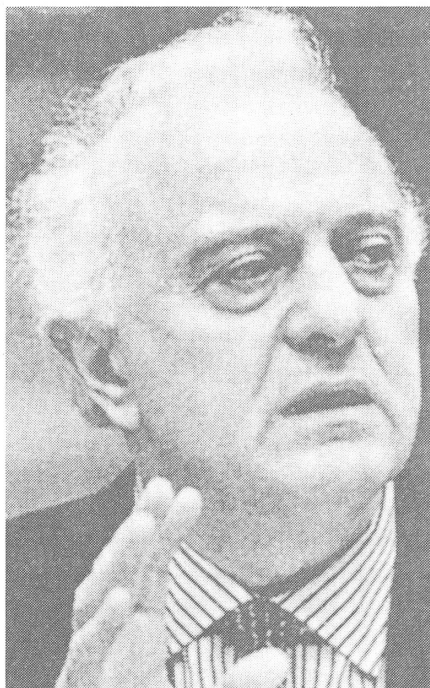
Der Anteil der Industrie am Bruttosozialprodukt der Republik ist kleiner als der der Landwirtschaft. Hoch ist dabei der Anteil der Lebensmittelindustrie (Konservenfabriken, Kellereien, Brauereien und Fabriken für Teefermentierung). Von den Industriebetrieben sind solche des Maschinenbaus, der Metallbearbeitung, der Textilindustrie und der Erdölverarbeitung von Bedeutung. Unter den Energieressourcen Georgiens ist diejenige der zahlreichen Bergflüsse am wichtigsten. Besonders stolz sind die georgischen Techniker auf das Wasserkraftwerk Chram II, ein unterirdisches Kraftwerk, wo das Wasser durch einen Tunnel und ein langes Röhrensystem unter hohem Druck in die Turbinen gelangt. Am Wasserkraftwerk Inguri wurde ein 270 Meter hoher Bogendamm gebaut.

Die Teeindustrie Georgiens liefert 97 % der in der früheren Union erzeugten Teemenge. Die Jahresproduktion beträgt 75 000 Tonnen. In den Konservenfabriken werden Konfitüren, Kompotte, Sossen und Säfte erzeugt. Georgische Schaumweine und Cognacs erhielten zahlreiche Auszeichnungen auf internationalen Messen. Das Klima Georgiens begünstigt den Reb- und Zitrusbau sehr stark. Auf 100 000 ha werden hier wertvolle Traubensorten gezüchtet. Das Land ist wegen seiner Teeplantagen, Zitronen- und Obstkulturen berühmt. Die Teeplantagen nehmen 70 000 ha ein, fast 100 % der Zitrusfrüchte und der Lorbeer-ernte der Union kamen aus Georgien. In den gebirgigen Gegenden der Republik werden nur 16 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt, dank dem sehr intensiven, hochrentablen Ackerbau werden aber hier 70 % der landwirtschaftlichen Produktion der Republik erzeugt.

## Politik

Im Gegensatz zu vielen anderen Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion stehen in Georgien weniger die sozialen, wirtschaftlichen, zwischenstaatlichen oder zwi-

schennationalen Probleme und Konflikte im Vordergrund, sondern die internen, rein georgischen politischen Probleme. Ein Sonderfall ist Georgien auch in dem Sinne, als es, abgesehen von den sich schon früher von der Sowjetunion abgespaltenen baltischen Staaten, die einzige frühere Unionsrepublik ist, die nicht Mitglied der GUS wurde. Die Aufzählung der «Sonderfälle» Georgiens kann noch fortgesetzt werden: Nur in Georgien ist ein früher verfolgter Dissident (S. Gamsachurdia) in einer Volksabstimmung zum Präsidenten gewählt worden; nur in Georgien schiessen Angehörige der gleichen Nationalität aufeinander (ein richtiger Bürgerkrieg); nur in Georgien wurde der demokratisch gewählte Präsident, der tatsächlich willkürliche, die Opposition unterdrückende Entschiede getroffen hatte, mit absolut undemokratischen Mitteln, nämlich mit Waffengewalt, gestürzt und aus dem Land getrieben; nur in Georgien ist jetzt der politische «Leader» Nr. 1 der frühere KGB-Chef der Republik, der seit sieben Jahren keine Funktion in Georgien mehr innehatte, aber in Moskau Aussenminister war



Eduard Schewardnadse



Dschaba Ioseliani

und im Ausland als Hauptträger des «Neuen Denkens in der Aussenpolitik» Gorbatschows bekannt ist (Schewardnadse).

Der selbsternannte Militärrat Georgiens mit D. Ioseliani und T. Kitowani an der Spitze ernannte wiederum selbst einen Staatsrat, der, nach der Vertreibung des zur Diktatur neigenden S. Gamsachurdia, alle gesetzgebenden, exekutiven und Kontrollfunktionen ausübt (!?). Der Staatsrat wählte den heimgekehrten E. Schewardnadse zu seinem Vorsitzenden und D. Ioseliani zu dessen Stellvertreter. Das Präsidium des Staatsrates, also das eigentliche Führungsorgan, umfasst damit den Vorsitzenden E. Schewardnadse, dessen Stellvertreter D. Ioseliani sowie den Ministerpräsidenten Tengis Sigua und dessen Stellvertreter T. Kitowani. Es stört in Georgien offenbar niemanden, dass Kitowani und Ioseliani wegen Diebstahls und Raubüberfalls vorbestraft sind. Dies möglicherweise deshalb, weil es einen noch bekannteren Georgier gab (Dschugaschwili-Stalin), der im Jugendalter ebenfalls an einem Raubüberfall zur Aufbesserung der Parteikasse beteiligt gewesen war. Nichts gegen die Jugendsünden der Politiker — Hauptsache, diese bunte und schillernde Mannschaft produziert keinen weiteren Sonderfall Georgien.

Georg Bruderer